

Geschlossene Hausapotheke in Schwadorf – Anliegen der Gemeinde wurde im Gesundheitsministerium vorgetragen

Die Resonanz der Bürger von Schwadorf auf die Schließung der ärztlichen Hausapotheke war enorm. Der Einladung von Dr. Claudia Ertl zum Informations- und Diskussionsabend in dieser Angelegenheit waren im April 150 Personen gefolgt. Unmittelbar im Anschluss daran hatte Bürgermeister Jürgen Maschl die zuständige Bundesministerin um einen Termin gebeten. Dieser hat am 20. Juni stattgefunden.

Maschl erläuterte in Anwesenheit von Dr. Felix Andreaus aus dem Kabinett der Gesundheitsministerin die Situation in Schwadorf. Dort musste vor kurzem die nach aktueller Rechtslage eigentlich geschützt gewesene ärztliche Hausapotheke deshalb schließen, weil das für die Schließung maßgebliche Apothekenansuchen bereits 1999 und daher nach alter Rechtslage gestellt wurde. „Niemand versteht, warum das alte Recht noch gilt, obwohl der Gesetzgeber das ganz offensichtlich nicht entsprechend zielführende Gesetz bereits korrigiert hat“, so Maschl. Er ersuchte den Vertreter des Ministeriums um größtmögliche Unterstützung beim Bestreben, die Hausapotheke wieder in Betrieb nehmen zu können.

Dr. Ertl wies abermals auf die Wichtigkeit einer ärztlichen Hausapotheke, speziell in ländlichen Regionen hin: „Die kranken Menschen müssen weite Wege fahren, sie müssen oft genug auch zweimal fahren, denn die Apotheken haben auch nicht immer alles lagernd. Das kostet unglaublich viel Zeit. Für die Bevölkerung ist der Wegfall der Hausapotheke eine Katastrophe. Die Medikamentenversorgung wurde gekappt, ohne dass man sich überlegt hat, wie die Versorgung nun funktionieren soll.“ Dr. Andreaus zeigte sich verständnisvoll für die Anliegen der Schwadorfer Abordnung, weist jedoch auf die Unabhängigkeit der Justiz hin und kann daher nicht in ein laufendes Verfahren einzugreifen. Er schlug jedoch vor, mit einer überregionalen Initiative vorstellig zu werden. „Wir haben immer versucht, für die Bürger etwas besser zu machen. Nicht immer kann dies für alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen gelingen, wir werden aber auch weiterhin an einer Optimierung der Gesetze arbeiten.“

Mag. Markus Lechner, der Dr. Ertl in dieser Angelegenheit juristisch vertritt, wird jedenfalls auch weiterhin versuchen, speziell für Schwadorf eine Lösung zu erwirken. „Man sollte als Gesetzgeber aber auch einmal versuchen, die Judikatur des EuGH umzusetzen. Und das bedeutet, dass nicht der Abstand zwischen zwei Betriebsstätten für solche Fragestellungen ausschlaggebend sein kann, sondern der Weg, den die Bürger zurückzulegen haben. Aus seiner Sicht ist Schwadorf kein Einzelfall. „Hunderte Gemeinden mit mehreren hunderttausend Einwohnern sind von der unbefriedigenden Situation betroffen, dass es aufgrund der derzeitigen Gesetzeslage nicht automatisch geregelt ist, Hausapotheken dort betreiben zu können, wo sie notwendig sind. Die Forderung nach Hausapotheken für alle Einarztgemeinden ohne Einschränkungen wie etwa sinnlose Kilometergrenzen ist daher nur logisch.“

Kontakt:

Michael Dihlmann

0664/1449894

michael.dihlmann@outlook.com

Foto: Die Schwadorfer Delegation übergab mehr als 1.000 Unterschriften für den Erhalt der ärztlichen Hausapotheke an den Vertreter des Gesundheitsministeriums